

## Kapitel 1: Gute Reise!

- 2** A5, B4, C3, D1, E2
- 3a** Maja: Foto A – Liam: Foto D – Thomas: Foto C
- 3b** Maja: Typ 3 (bucht sehr früh, mag gern Ferienhäuser)  
Liam: Typ 1 (entscheidet spontan, reist gern allein und mit dem Rucksack)  
Thomas: Typ 4 (fährt immer an den gleichen Ort, kennt den Ort und die Leute dort gut)
- 4a** Anna möchte einen interessanten Stadturlaub machen und viel unternehmen, Paula möchte faulenzen und sich erholen.
- 4b** 1, 2, 4, 6
- 4c** Er steht am Satzende, bei trennbaren Verben steht zu nach dem Präfix.
- 4d** Verben: ..., vorhaben, versuchen  
Adjektiv + *sein/finden*: schön sein  
Nomen + *haben/machen*: Spaß machen, (keine) Lust haben
- 5a** *Lösungsmuster:*  
Ist es für dich wichtig, im Urlaub Sport zu machen? Macht es dir Spaß, am Strand zu liegen? Findest du es langweilig, eine Stadt zu besichtigen? Hast du Lust, shoppen zu gehen? Planst du, eine Party zu feiern? Versuchst du zu surfen?
- 6a** Rügen: zwischen 700 und 840 Euro pro Woche; direkt am Strand  
Berlin: 710 Euro pro Person  
1 Woche – Schifffahrt durch den Spreewald: 1250 Euro pro Person; 5 Tage
- 6b** Rügen: entspannen, Fahrrad fahren, auf dem Weg dorthin einen Stopp in Berlin einlegen  
Berlin: sich erholen, Sport machen (das Schwimmbad und den Fitnessraum nutzen), Touren machen (z. B. Tagestour in den Spreewald), faulenzen (am Wannsee)  
Spreewald: schöne kleine Orte besuchen, auf einem Schiff sein
- 6c** Sie wählen das Wellnesshotel in Berlin.

- 8b** Rothenburg: +) sehr schöne Altstadt; –) sehr viele Touristen, man fühlt sich wie in einem Museum  
Würzburg: +) interessanter als Rothenburg: größer, mehr Stadtatmosphäre  
Heringsdorf: +) schöne Strände, renovierte Strandpromenade, gute Freizeitmöglichkeiten, Alltag ist weit weg; –) Wasser meistens kalt, viel Regen
- 8c** 1D, 2A, 3E, 4B, 5C
- 8d** 1. Rothenburg ist bei Touristen sehr beliebt, weil/da es eine kleine, schöne Stadt ist.  
..., obwohl die Geschäfte und Restaurants teuer sind.  
..., weil/da man tolle Fotos machen kann.  
2. Melina hatte schöne Tage auf Usedom, weil/da das Essen gut geschmeckt hat.  
..., obwohl es am Strand sehr windig war.  
... obwohl es manchmal geregnet hat.
- 9a/b** *Lösungsmuster:*  
B: Aber dann gibt es viel Verkehr auf der Autobahn. Sie sind genervt, da sie stundenlang im Stau stehen müssen.  
C: Endlich sind sie angekommen. Sie packen ihr Zelt aus dem Kofferraum aus und bauen es auf der nassen Wiese auf, obwohl sie dabei im Regen stehen müssen. Danach müssen sie sich umziehen und sie sind sehr müde. Die Stimmung ist schlecht.  
D: Am nächsten Morgen wollen sie eine Radtour machen. Aber Kevin ist verzweifelt, da sein Reifen kaputt ist und er sein Fahrrad reparieren muss.  
E: Obwohl alles schiefgeht, sind die beiden gut gelaunt. Sie ändern ihren Plan und machen eine Wanderung. Vielleicht erleben sie heute ja ein Abenteuer!  
F: Am Abend machen sie ein Feuer, weil sie mit anderen Leuten auf dem Campingplatz grillen. Das Feuer brennt gut und es ist schön warm. Sie sind fröhlich, weil sie zusammen singen und reden.
- 10a** 1b, 2c, 3c, 4a, 5a, 6b
- 11a** Durchsage 2

- 11b** Gleis 17; Verspätung: 8 Minuten
- 12b** 1 Band 15; 2 17.44 Uhr; 3 richtig; 4 a
- 13a** Foto B (einsame Hütte)
- 13b** 1r, 2f, 3r, 4r, 5f
- 15a** Er ist (hauptamtlicher) Ranger im Schwarzwald. Er macht es gerne, weil er gerne draußen in der Natur ist und sich für die Interaktion von Pflanzen und Tieren (und Menschen) interessiert.
- 15b** 1C, 2D, 3B, 4E, 5A
- 15c** A: Man darf nur auf bestimmten Wegen mit dem Fahrrad fahren.  
B: Man darf kein Feuer machen.  
C: Man darf nicht zelten/lagern/übernachten.
- 16a** A
- 16b** 1 F. H. hat Geoökologie studiert (ein Studium im „grünen“/ökologischen Bereich) und sich dann beim Nationalpark beworben.  
2 Mit der Kamera werden Tiere fotografiert („Fotofalle“), um festzustellen, ob es mehr oder weniger werden und ob neue Arten dazukommen.  
3 Viele Orte, wo er Ruhe hat und die Natur beobachten kann, z. B. am See.

## Kapitel 2: Das ist ja praktisch!

- 1b** 1E, 2A, 3C, 4B, 5D
- 1c** Türöffner mit Fingerabdruck; Schlüssel vergessen ist kein Problem mehr, man muss keine Tasche mitnehmen / nichts tragen  
Steh-Sitz-Tische; man kann beim Arbeiten stehen / man ist abends nicht so müde und hat weniger Rückenschmerzen  
Lastenfahrrad; Platz für den Einkauf, ist billiger als ein Auto und gut für Umwelt und Gesundheit – Sprachassistent; spielt Musik, redet, macht Spaß)  
(Bluetooth-)Kopfhörer; tolle Qualität: Musik hören macht Spaß, braucht kein Kabel, gut zum Tanzen (z. B. in der Silent Disco)

- 3a** 1 Makoto M., 2 Lisana P., 3 Caroline K.
- 3b** Lisana: Im Internet findet man zu jedem Problem eine Anleitung. Eine Reparatur in der Werkstatt kostet viel Geld. Es macht Spaß.  
Makoto: Reparieren ist teuer und lohnt sich nicht. Er kauft sich lieber ein moderneres und technisch besseres neues Gerät. Es gibt Sonderangebote (also ist ein neues Gerät nicht unbedingt teurer als die Reparatur).  
Caroline: Ein neues Handy ist teurer als die Reparatur. Reparieren ist besser für die Umwelt.
- 3c** C – A – B
- 4a** C die Powerbank, E der Kopfhörer, D das Ladekabel, B der Lautsprecher, A der USB-Stick
- 4b** 1C, 2E, 3B, 4A, 5D
- 4c** Hauptsatz, Nebensatz
- 5a** Er möchte einen Lautsprecher umtauschen (zurückgeben).
- 5b** Kunde/Kundin: ...funktioniert nicht (richtig); ... ist kaputt; Ich möchte ... umtauschen.  
Verkäufer/in: Kann ich Ihnen helfen?; Kann ich... bitte mal sehen?; Haben Sie ... kontrolliert/geladen?; Haben Sie den Kassenzettel noch; Möchten Sie ein neues Gerät oder das Geld zurück?
- 6b** auf einem Bildschirm sehen, wer klingelt; Öffnen der Tür durch Berühren des Bildschirms; Besucher können Videonachricht aufnehmen, wenn niemand zu Hause ist; mit dem Handy den Kühlschrank kontrollieren; einen Monitor (mit Tagesablauf und Nachrichten der Mitbewohner) für den Informationsaustausch innerhalb der Familie nutzen; Bildschirme als Bilder; Bildmotive, Licht, Heizung, Alarmanlage und Jalousien über Apps steuern.
- 6c** 2 des Bildschirms (Zeile 9), 3 der Mitbewohner (Zeile 19/20), 4 des Raums (Zeile 26), 5 der App (Zeile 31)

- 7a** Julius M. V.: kritisch, aber auch positiv  
Claudia C.: positiv  
Niko Berger: kritisch
- 7b** Julius M. V.: D – Claudia C.: C – Niko Berger: A
- 7c** 1 trotz der sparsamen Spülmaschine,  
2 wegen des neuen Handys. 3 trotz des smarten Kühlschranks, 4 wegen des großen Bildschirms
- 8a/b** 1 ts, 2 tst, 3 tst, 4 ts, 5 ts, 6 ts
- 9b** A: für das Fahren im öffentlichen Nahverkehr der MVG  
B: für Schokolade  
C: für einen Supermarkt  
D: für das Sommer-Ticket der Deutschen Bahn
- 10b** Ziele der Werbung: Produkte verkaufen, soll gefallen/auffallen, Wünsche wecken, in Erinnerung bleiben, (Kauf-)Verhalten beeinflussen  
Sprache: witzig, Slogans, Wortspiele, neue Wörter, manchmal ohne Bild nicht verständlich, persönliche Anreden, Imperative, Fragen, meist einfach und kurz  
Werbetricks: mit Bildern arbeiten, Emotionen wecken, Lust auf etwas machen, witzige Sprache verwenden, direkt ansprechen, Gefühle ansprechen, überraschen, gute Laune machen, neugierig machen, originelle Fotos...
- 12b** 1 ... man etwas reparieren will. 2 ... alle Dinge reparieren. 3 ... öffnet einmal pro Monat. 4 ... sind keine Profis. 5 ... etwas beim Reparieren kaputt geht. 6 ..., Dinge nicht in der Mülltonne landen.
- 13a** Nora: 2, 5; die Helfer/-innen: 3, 6; Iolanda: 1, 4
- 13b** 1b, 2b, 3a

- 2b** Ernst Lüdke – früher: große Klassen; strenge Lehrer; Disziplin sehr wichtig; es gab Strafen; Schüler hatten Angst; Lehrer redet, Schüler hören zu / schreiben – heute: Medien wie Tablets, Computer; Kinder arbeiten selbstständig; es gibt Gruppenarbeit  
Isabel Eickhoff – früher: Familienbetriebe, fast alles von Hand gemacht; Arbeitszeiten nicht ideal; viele interessante Arbeitsschritte – heute: meist Großbäckereien; Arbeit dort ist automatisiert; nur wenige Arbeiter/Bäcker; Arbeit in Schichten; Arbeit monoton (wenige Arbeitsschritte pro Person); Großbäckereien sind billiger (und oft nicht schlechter); Kunden schätzen Qualität der Familienbetriebe weiterhin  
Emma Lawson – heute: können viele Krankheiten heilen, die früher tödlich waren; bessere Hygiene; bessere Medikamente wie Antibiotika; Ausbildung besser und schwieriger, weil Pfleger/-innen viele Geräte bedienen müssen – früher: mehr Pflegepersonal; viele Frauen, aber keine Ärztinnen; weniger Stress
- 3c** Text A: 1 Er war Berufssoldat (Z. 7). 2 Er fühlte sich nicht mehr glücklich, suchte beruflich andere Herausforderungen (Z. 8/9). Er sah einen Bericht über ein Schutzprojekt für Wildtiere in Afrika (Z. 10/11). Bei zwei Aufenthalten in Afrika lernte er das Leben aus der Perspektive eines Wildhüters kennen (Z. 12–14, Z. 19). 3 Er ist Fotograf und Buchautor (Z. 21).  
Text B: 1 Sie war eine erfolgreiche Bahnradsportlerin (zweifache Olympiasiegerin und vielfache Weltmeisterin) (Z. 28/29). 2 Sie hatte beim Training einen Unfall und sitzt seither im Rollstuhl (Z. 30–32). 3 Sie ist in verschiedenen Projekten tätig (Z. 38). Sie ist politisch engagiert und ist im Stadtrat Erfurt (Z. 39). Sie arbeitet als Polizistin (Z. 40).

## Kapitel 3: Veränderungen

- 2a** Ernst Lüdke: Schule  
Isabel Eickhoff: Arbeitswelt Bäckerei  
Emma Lawson: Medizin

- 4a** regelmäßige Verben:  
fühlen – er fühlte, suchen – er suchte, kennenlernen – er lernte kennen, ausprobieren – er probierte aus, arbeiten – er arbeitete, sammeln – er sammelte, fotografieren – er fotografierte, sich ereignen – er ereignete sich, stürzen – sie stürzte, sich verletzen – sie verletzte

sich, sich verändern – es veränderte sich,  
kämpfen – sie kämpfte, ehren – sie ehrte,  
bewundern – sie bewunderten  
unregelmäßige Verben:  
sein – er/sie war, sehen – er sah, gefallen  
– es gefiel, gehen – er ging, gewinnen –  
sie gewann, bleiben – es blieb, wollen –  
er wollte, wissen – er wusste

- 5b** borntolive: gutes Wetter, in der Natur  
sein, lachen mit Kollegen, Zeit zum  
Frühstücken  
paracelsus: Gesundheit, Radtour machen,  
auf Festivals fahren, Orte in der Stadt  
entdecken  
glückspilz: guter Job, tolle Familie, freie  
Tage, Schönes in der Umgebung, gutes  
Essen  
felixus: verliebt sein, liebevolle  
Nachrichten, gemeinsamer Urlaub  
aurelia: Berlin / neuer Wohnort mit  
seinen Konzerten und Modegeschäften;  
alles haben, was man will

- 5c** Zeitangaben in den Beiträgen:  
morgens, während der Arbeit, vor der  
Arbeit, vor einem Jahr, im Urlaub, Nach  
der langen Krankheit, außerhalb des  
Urlaubs, am Abend, innerhalb einer  
Stunde, jeden Tag, bis zu unserem ersten  
gemeinsamen Urlaub, nur noch sechs  
Tage, Ab diesem Sonnabend, Seit  
meinem Umzug, Während eines  
Konzertes  
Dativ: ab, vor, nach, an, bis zu, seit  
Genitiv: innerhalb, während, außerhalb

- 5d** Lösungsmuster:  
1 Während des Urlaubs bin ich viel in der  
Natur.  
2 Nach der Arbeit mache ich Sport.  
3 Am Wochenende will ich ausschlafen.  
4 Ab 17 Uhr treffe ich am liebsten meine  
Freunde.  
5 In drei Wochen heirate ich.  
6 Seit meinem Umzug bin ich glücklich.

- 6b/c** 2A, 5B, 6C, 4D, 1E, 3F

- 8b** 1r, 2f, 3f, 4f, 5r, 6r

- 9a** positiv: Tasche hat eine Geschichte;  
schnell eine Stelle gefunden; erstes  
Gehalt; sie konnte sich die Tasche  
leisten; hat sie jeden Tag benutzt  
negativ: hatte nur wenig Geld; das

Geschäft gibt es heute leider nicht mehr;  
die Tasche war relativ teuer ...

- 10b** Begrüßungen: alte Regel gilt immer  
noch, aber nicht mehr so streng; in  
Gruppen darf man der Reihe nach  
begrüßen; Chef/-in oder Gastgeber/-in  
begrüßt man zuerst; man küsst/umarmt  
nur (gute) Freunde.  
Tür aufhalten: Mann oder Frau halten der  
direkt nachfolgenden Person die Tür auf  
und lassen die andere Person zuerst  
eintreten.  
Niesen: Man wünscht weiterhin der  
Person, die niesen musste,  
„Gesundheit!“. Der/Die Niesende kann  
höflich „Entschuldigung“ sagen.  
Du/Sie: Siezen nur noch in formellen  
Situationen und Hierarchien  
obligatorisch; unter Studierenden und  
jüngeren Personen duzt man sich. Wird  
man in Hierarchien vertrauter  
miteinander, bietet die höhergestellte/  
ältere/weibliche Person das Du an und  
man duzt diese Personen nicht, bis das  
nicht passiert ist. Man duzt sich dann ein  
Leben lang.

- 10b** 1B, 2C, 3D, 4A, 5D, 6C

- 11a** Lösungsmuster:  
der Boxring, das blaue Auge, den Gegner  
k. o. schlagen, für Geld kämpfen, der  
Schweiß, der Champion, der Faustschlag,  
brutal, der Boxprofi, ...

- 11b** aus Berlin, seit 4 Jahren, Abitur

- 11c** Probleme in der Schule haben, als  
Streberin gelten, nicht gut genug sein,  
(sich ängstlich fühlen, schwach sein)

- 11d** Unterstützung bekommen, bessere  
Noten bekommen – schon in Filmszene  
6: die eigene Stärke finden

- 12a** man bekommt mehr Selbstbewusstsein,  
man vergisst Stress und Probleme, es  
geht nicht um Gewalt, sondern um  
Respekt vor dem Gegner/der  
Gegnerin ...

- 12b** 1r, 2r, 3f, 4r, 5f, 6r

## Plattform 1

**6a** 1961 Mauerbau, 1989 Mauerfall, 1990 Wiedervereinigung

**6b** E1, A2, D3, C4, B5

## Kapitel 4: Arbeitswelt

**1b** A: bei jedem Wetter im Freien sein, früh am Morgen anfangen, Briefe und Pakete zustellen, Kontakt mit Menschen haben, Post austragen  
B: am Computer arbeiten, exakte Analysen machen, gut verdienen, im Labor arbeiten, studieren  
C: etwas von Technik und Elektronik verstehen, eine Ausbildung machen, Metall bearbeiten  
D: früh am Morgen anfangen, keine geregelten Arbeitszeiten haben, Kontakt mit Menschen haben, Trinkgeld bekommen, viele Stunden im Auto sitzen, in der Nacht arbeiten, Personen von A nach B bringen

**1c** Mechatronikerin (geregelte Arbeitszeiten, Liebe zur Technik, Gehalt nicht sehr hoch)

**2a** Briefträgerin, Taxifahrerin, Chemikerin, Mechatronikerin

**2b** Briefträgerin: um halb 5 aufstehen und um halb 6 in der Postzentrale sein; gegen Mittag ist man fertig  
Taxifahrerin: man kann durch das Trinkgeld gut verdienen; Kontakt mit Menschen; Arbeitszeit flexibel: am Abend und in der Nacht möglich  
Chemikerin: Abitur und Studium notwendig; man ist angestellt (zwei Jahre in einer großen Firma); Tests/Kontrollen und Analyse von Stoffen im Labor; keine Abwechslung (hat sie nicht glücklich gemacht)  
Mechatronikerin: körperlich schwere Arbeit, man wird schmutzig; man muss genau sein / sehr exakt arbeiten, man muss immer eine Lösung finden / kreativ sein; man muss Spaß an Technik haben, 3 Jahre Ausbildung und Berufsschule

**4a** A3, B1, C2

**4b** 1c, 2a, 3b

**4c** Foto A: 1, 6; Foto B: 3, 5; Foto C: 4, 2

**4d** 1 arbeiten müsste – würde ... mitkommen; 2 könnte ... vorbereiten – finden würde; 3 hätte – würde ... trinken; 4 wäre – würde ... bitten; 5 wäre – wäre; 6 könnte ... mitnehmen – bleiben müsste.  
Regel: hätte, wäre; könnte, müsste; würde

**6b** Frau Schütz ist verärgert und sagt, dass die Haarfarbe so nicht bleiben kann. Die Friseurin bietet an, die Haare nachzutönen. Frau Schütz lässt sich die Haare noch einmal neu färben. Herr Kreidel beschwert sich, dass die Ware noch nicht angekommen ist. Die Ware wird dringend gebraucht. Frau Hobel vermutet ein Problem mit dem Kurierdienst und verspricht, sich in einer halben Stunde noch einmal zu melden.

**8b** seriöse E-Mail-Adresse verwenden; nicht die E-Mail-Adresse des aktuellen Arbeitgebers; aussagekräftiges Bewerbungsschreiben mit allen Informationen, die für die Firma wichtig sind; Lebenslauf mit Foto; Muster verwenden, aber nicht abschreiben; Foto vom Profi; Zeugnisse; relevante Bescheinigungen; für Online-Bewerbung alles in einem PDF-Dokument zusammenfassen; nach ca. zwei Wochen den/die Personalchef/in anrufen und nachfragen; eventuell an einem Bewerbungstraining teilnehmen; sich auf das Vorstellungsgespräch vorbereiten

**9a** 2 zu, 3 um, 4 auf, 5 für, 6 für, 7 mit, 8 an, 9 auf

**9b** Personen; Dinge und Ereignisse

**9c** 2 Probleme in seiner Firma, 3 die Chefin, 4 eine freie Stelle, 5 Vorstellungsgespräch

**10c** 2 Denken Sie daran, alle Unterlagen in einem Dokument zu schicken.  
3 Ich warte seit vier Wochen darauf, dass sich die Firma bei mir meldet.  
4 Meine Freundin kümmert sich darum, eine Stelle im Ausland zu bekommen.  
5 Ich ärgere mich darüber, dass ich noch keine gute Stelle gefunden habe.

**11b** Marco möchte neben dem Studium Geld verdienen, er muss einen Teil seiner Miete selbst zahlen. Er möchte dreimal in der Woche nachmittags oder am Wochenende arbeiten, vielleicht in einem Büro oder einem Hotel.

**12a** B; 15 Stunden pro Woche; Stundenlohn: 14,50 Euro

**12b** Interessent: Ich habe gelesen, dass Sie ... suchen. Ist das noch aktuell? – Ich würde gern wissen, ... – Können Sie mir auch sagen, ...?  
Mitarbeiterin der Firma: Ja, die Stelle ist noch nicht besetzt. – Haben Sie denn schon einmal in diesem Bereich gearbeitet? – Ich würde vorschlagen, Sie kommen persönlich bei uns vorbei.

**13a** A: Bewerber reagiert aggressiv auf eine ihm unangenehme Frage.  
B: Körperhaltung ist zu entspannt.  
C: Kleidung ist unpassend.  
D: Bewerber ist nicht pünktlich.

**13b** Abschnitt 2: Zeile 7–17 – Abschnitt 3, Zeile 17–26 – Abschnitt 4, Zeile 26–30 – Abschnitt 5, Zeile 30–35 – Abschnitt 6, Zeile 35–48

**13c** Lösungsmuster:  
Abschnitt 2: Vorbereitung, Planung, Bild D  
Abschnitt 3: erster Eindruck, Kleidung, Bild C  
Abschnitt 4: Körpersprache, Interesse, Bild B  
Abschnitt 5: Benehmen, höflich, Bild A  
Abschnitt 6: Einstellung, optimistisch (kein Bild).

**14b** Traditionell sind Nomaden Menschen, die zwar nach Essen und Sicherheit suchen, aber an keinem festen Ort bleiben. Durch die Technik gibt es heute viele neue Möglichkeiten. Es hat sich eine neue Form des Nomadentums entwickelt: Digitale Nomaden reisen um die Welt, bleiben an keinem festen Ort, denn sie brauchen nur ein Laptop und schnelles Internet. Ihr Geld verdienen sie online.

**14c** niedrige Lebenskosten, mildes Klima, buntes Kulturangebot

**15** 35 Jahre alt, lebt und arbeitet seit drei Monaten in Porto, Fotograf, Porto hat richtige Größe, selbstständig, nebenbei Freelancer im Digitalmarketing, erstes Start-up: Online-Shop für Haustierporträts, erste Interessentin lernt er auf der Straße kennen

**16a** 1C, 2E, 3B, 4A, 5D

**16b** unabhängig arbeiten, trotzdem Gemeinschaft bilden (mit selbstständigen Freiberuflern, jungen Start-ups), fast alles teilen, Netzwerke bilden, sich gegenseitig beraten, im Hostel wohnen, Yogakurse machen, Partys veranstalten

**16c** 1, 3, 5

## Kapitel 5: Umweltfreundlich?

**1a/b** 1b, 2b, 3c, 4b, 5c

**2a** gutes Essen, Preise vergleichen, Bioprodukte, regionale Lebensmittel, lange Transportwege, Müll und Verpackung, Wasser, die Umwelt schützen

**2b** Lösungsmuster:  
Ich achte auf die Qualität. Ich kaufe zum Beispiel nur Bio-Fleisch. Für mich ist extrem wichtig, dass die Produkte aus der Region kommen. Ich finde den Preis nicht so wichtig, aber zu teuer sollten die Lebensmittel auch nicht sein.

**4b** Baden/Duschen: Duschen 50 Liter Wasser, Baden 150 Liter Wasser; lieber duschen, aber unter 10 Minuten  
Plastikflasche/Glasflasche: Mehrwegflaschen (Glas und Plastik) sind besser als Einwegflaschen, wenn aus der Region; Glasflaschen öfter benutzbar, aber schwerer → Ökobilanz bei Transport schlechter  
Geschirrspüler / von Hand spülen: Geschirrspüler besser; effizienter als früher; nur einschalten, wenn voll; verbraucht viel weniger Wasser als von Hand  
Buch/E-Book: E-Book besser, wenn man das Gerät länger als 3 Jahre benutzt und mehr als 10 Bücher pro Jahr liest

**5a** 1f, 2r, 3f, 4f, 5r

**5b/c** Komparative: effizientere, bessere  
Superlative: am umweltfreundlichsten,  
Am besten, dem kürzesten  
Sätze, die zur Regel passen: 2, 4, 5

**7a** 2 doppelt so oft, 3 (Glasflaschen)  
Plastikflaschen, 4 (Glasflaschen)  
Plastikflaschen, schwerer

**7b** Betonungen: 1a regionale Produkte,  
Markt; 1b regionale Produkte, Markt,  
Supermarkt; 2a Verpackungen, Umwelt;  
2b Verpackungen, Umwelt, Müllproblem

**8b** zur ersten Frage:  
1 Lebensmittel, die offiziell nicht mehr  
haltbar sind oder kleine Fehler haben, in  
eigenen Supermärkten und einem  
Online-Shop günstiger verkaufen. Grund:  
In Deutschland werden 18 Tonnen  
Lebensmittel jährlich weggeworfen  
2 Taschen und Rucksäcke mit Solarpanel  
und Akku für die Nutzung der  
Sonnenenergie. Grund: Ökostrom für  
unterwegs ist nützlich und kostenlos.  
3 Kaffeebecher aus recyclebarem  
Kunststoff verleihen. Grund: Müll  
vermeiden

**9a** 1B, 2D, 3F, 4A, 5C, 6E

**9b** Hauptsatz: Aktion, Nebensatz: Ziel

**9c** 1 damit Sie die Luft nicht verschmutzen /  
um die Luft nicht zu verschmutzen  
2 damit Sie nicht zu viel kaufen / um  
nicht zu viel zu kaufen  
3 damit Sie kein Papier verschwenden /  
um kein Papier zu verschwenden  
4 damit Sie Müll vermeiden / um Müll zu  
vermeiden  
5 damit Sie den Stromverbrauch  
reduzieren / um den Stromverbrauch zu  
reduzieren  
6 damit Sie Wasser sparen / um Wasser  
zu sparen

**10** Lösungsmuster:

Mensa vegetarisch:

PRO: gesünder, umweltfreundlich,  
günstiger, Fleisch kann man zu Hause  
essen, Vorbild geben, ...

CONTRA: Fleisch enthält wichtige  
Nährstoffe, Studierende gehen lieber  
zum ungesunden Bratwurststand,

Auswahl wird kleiner, nicht jedem  
schmeckt vegetarisches Essen, ...

Verkehrsmittel umsonst:

PRO: umweltfreundlich, mehr Leute  
nutzen sie, weniger Geld für  
Straßenverkehr/-reparatur nötig,  
Prioritäten wirklich neu setzen und nicht  
nur reden ...

CONTRA: schwer finanzierbar, höhere  
Steuern, volle Busse und Bahnen zu  
Stoßzeiten, ...

keine E-Mails ausdrucken:

PRO: kein Papier verschwenden, weniger  
Platz für Aktenordner nötig, Wichtiges  
liegt nicht offen herum, Drucker hält  
länger, ...

CONTRA: Wichtiges vergisst man leichter,  
Strom/Technik kann ausfallen, Dateien  
mit Infos können versehentlich gelöscht  
werden, ...

ohne Verpackung:

PRO: Müll vermeiden, früher ging das  
auch, Kunden müssen sich nur  
umgewöhnen, keine Schadstoffe aus  
Plastik, Ressourcen schonen, billiger  
CONTRA: Verpackung schützt die Ware,  
Papierverpackung ist umweltfreundlich,  
Transport ist verpackt leichter, es ist  
hygienischer ...

**11a** Lösungsmuster:

A: neblig, feucht, regnerisch, kalt/kühl,  
wolkig/bewölkt, es nieselt

B: trocken, mild, warm, heiß, wolkig,  
sonnig, die Sonne scheint

C: windig, stürmisch, feucht, schwül,  
regnerisch, warm, es regnet,  
wolkig/bewölkt, es hagelt, das Gewitter,  
es blitzt, der Blitz, es donnert, der  
Donner

D: es schneit, kalt

Was kann man bei diesem Wetter  
machen:

A: spazieren gehen, joggen, auf dem  
Sofa liegen, lesen, einen Film schauen ...

B: ein Picknick machen, spazieren gehen,  
schwimmen gehen, Fahrrad fahren,  
grillen, zelten ...

C: zu Hause bleiben, im Garten Wasser  
sammeln ...

D: spazieren gehen, Ski/Schlitten/  
Schlittschuh fahren, mit Schneeschuhen  
laufen, einen Schneemann bauen, eine  
Schneeballschlacht machen, Vögel  
füttern ...

**11b** 1C, 2D, 3B, 4A

**11c** 1: ca. 32 Grad, Gewitter – 2: minus 4 bis minus 1 Grad, Mittwoch – 3: 14 bis 20 Grad, Wind – 4: über 8–10 Grad, Nebel

**12a** *Lösungsmuster:*  
2 der Regenbogen, die Regenjacke, regnerisch, regnen, ...; 3 die Sonnenbrille, die Sonnencreme, der Sonnenschein, sonnig, sich sonnen, ...; 4 der Schneemann, der Schneeschuh, schneien, verschneit, ...; 5 die Gewitter-/Regenwolke, wolkig, sich bewölken ...

**13a** *Lösungsmuster:*  
Text A: Um welches Ding geht es in der Sendung? Welches Problem gibt es auf dem Land? Auf welche Idee kamen engagierte Bürger? Wie funktioniert die neue Idee?  
Text B: Um welches Projekt geht es in der Sendung? Was gibt es in deutschen Wäldern? Wer kann bei dem Projekt mitmachen? Was sollte man nicht machen?

**13c** 1, 5

**14a** *Lösungsmuster:*  
es sieht nicht (mehr) schön aus; am nächsten Tag kann/darf man es nicht mehr verkaufen; Nachfrage ist nicht genau planbar; Kunden sind nicht gewöhnt, dass etwas ausverkauft ist, daher wird lieber zu viel angeboten; keine Wertschätzung für die Produkte

**14b** 4, 6

**14c** Die Lebensmittel bekommen Bedürftige, aber auch Freunde und Bekannte.

**15a** B: Petra hat ihr Lager neben dem Verteilerschrank. Sie nimmt frisches Obst / Aprikosen aus dem Schrank.  
C: Javad leitet eine Backshop-Kette. Er holt ein Tablett mit Backwaren für die Helfer aus dem Regal.  
D: Kirsten geht mit vollen Tüten weg. Sie bringt das Essen ins Studentenwohnheim.

**15b** Haltbare Lebensmittel kommen in einen Verteilerschrank auf einem Kirchhof. Dort kann sie jeder nehmen, der möchte.

**15c** Urs: haltbare Lebensmittel nicht verschwenden, Schrank soll sauber sein.

Petra: in der Nähe des Verteilerschranks sein, auch einmal etwas Feines wie Aprikosen essen können.

Javad: will, dass auch anderen – wie ihm früher – mit Foodsharing geholfen wird.

Kirsten: Studierenden im Studentenwohnheim, die nicht viel Geld haben, eine Freude machen.

## Kapitel 6: Blick nach vorn

**1a** 1C, 2E, 3A

**1b** 1 kann sich gut vorstellen, dass es in 10 Jahren so weit ist

2 findet es praktisch, aber komisch, etwas unter der Haut zu haben; man gewöhnt sich wahrscheinlich aber schnell daran

3 nur in Science-Fiction, das bleibt eine Fantasie

**3b** Isabella: nicht alles im letzten Moment machen, sich früher auf Prüfungen vorbereiten, in der Bibliothek lernen, eine Freundin besuchen

Angelo: in der Mittagspause einen Spaziergang machen, die Ruhe und frische Luft genießen, der Tochter etwas Süßes mitbringen

**3c** 1 I, 2 A; 3 I; 4 I, A

**3d** werde ... sein, wird ... machen

**4b/c** 1, 2, 4

**5a/b** n oder en

**6a** 1 ß, 2 ss, 3 ß, 4 ß, 5 ß, 6 ss, 7 ß, 8 ss, 9 ss, 10 ß

**7a** Verkehrsmittel: viele Menschen in Bus und U-Bahn, Stau, mit dem Rad zu weit ins Büro

Alternativen: Homeoffice, Umzug

Wohnungsmarkt: teure Wohnungen, zu wenige Wohnungen werden gebaut, kaum Platz für neue Häuser und Wohnungen

**7b** 70 Prozent der Menschen werden in Städten wohnen → Platz anders nutzen: 1 Reduzierung der Fahrzeuge um 1/5 durch Gruppenfahrten in autonom fahrenden Autos, viele Fuß- und Fahrradwege, weniger Parkplätze, mehr

Platz für Wohnungen  
2 Mikro-Wohnen: Räume teilen, enger zusammenleben, sich gegenseitig unterstützen, engere Beziehungen, soziales Miteinander wichtiger, Teilen, Städte weniger anonym  
3 Stadtviertel: großes Angebot an Wohnformen, Arbeitsorten und Erholungsgebieten, alles Wichtige in der Nähe, Dienstleistungsbereich größer, mehr Arbeitsplätze, Leben bequemer, durch Homeoffice Stadtviertel mehr genutzt  
4 Städte grüner und ruhiger durch mehr Parks und Grünflächen: Lebensqualität verbessern, gute Ökobilanz, (Nutz-) Gärten an Fassaden und auf Dächern, Strom durch Solarzellen und Windturbinen direkt am Haus.

**7d** 1 Städten, 2 Privatautos ... Parkplätze, 3 Mikro- ... teilen, 4 Parks und Grünflächen ... Gärten; 5 Strom

**8a** 2 ... Platz, den die Städte für Wohnungen nutzen können. 3 Große Wohnungen, die viel Platz für eine Person bieten, sind die Ausnahme. 4 ... zentraler Raum, den sich die Bewohner in der Zukunft teilen werden. 5 ... Konzept, das in der Zukunft immer wichtiger wird.

**8b** dem, denen, mit denen, auf die

**8c** 1 mit denen, 2 für die, 3 denen, 4 in die, 5 in dem, 6 an denen, 7 dem

**9c** 1D, 2B, 3A, 4E, 5H, 6G, 7C, 8F

**10a** 1D, 2C, 3A, 4B

**10b** 1 Mathea; 2 Die Fantastischen Vier; 3 AnnenMayKantereit; 4 Sarah Connor; 5 Glasperlenspiel; 6 Max Giesinger

**12a** 1C, 2D, 3B, 4E, 5A

**12b** 1 Erde, 2 mehreren Metern, 3 Raketen, 4 Weltraum, 5 Daten

**12c** 1 ... sie bei Unwetter Leben retten können; 2 ... ersetzt ihn sofort ein identischer Satellit, der immer neben ihm herläuft.

**13a** 1 seit mehr als 40 Jahren, Daten werden in Archiv gespeichert, sie analysieren die Informationen und lesen daraus Veränderungen ab  
2 an Entscheidungsträger wie z. B. Politiker  
3 Wetter für 15–20 Tage vorhersagen, Menschen besser vor besonderen Ereignissen wie z. B. Unwettern warnen, genauer messen.

## Plattform 2

**5a** Lösungsmuster:  
A3, B6, C2, D7, E1, F4, G5

**6b** 1C – Text g; 2C – b; 3C – h; 4C – f; 5A – c; 6B – a; 7A – d; 8B – e